

# Rezitation, Eurythmie und Musik

Zwölfte Klassen der Freien Waldorfschule brachten eine Collage auf die Bühne

VON MARKUS PETERS

**SANKT AUGUSTIN.** „Wind of Change“ kann auch nach 25 Jahren noch funktionieren. Mit Inbrust und Intensität sangen 48 Schülerinnen und Schüler der Freien Waldorfschule die Rockballade und versahen den Klassiker der Scorpions so mit neuem Leben. Die Klassen 12A (Abitur) und 12B (Berufskolleg) hatten sich das Stück für das Finale ihres künstlerischen Abschlusses ausgesucht, der in diesem Jahr unter dem Motto „Wir sind Kunst, gerade jetzt“ stand. „Das sind junge Menschen an der Schwelle zum Erwachsenen, die wollen wissen, wo ihr Platz in der Welt ist“, erläuterte Musik- und Deutschlehrerin Angela von Capitaine das Thema des Bühnenspiels. Mit ihrem Kollegen, dem Eurythmielehrer Haito Keller, betreute sie das Schülerprojekt.

Entstanden ist so eine kurzweilige Collage aus Rezitation, Eurythmie und Musik, an der die Schülerinnen und Schüler immerhin ein Halbjahr gearbeitet haben. Gleichzeitig ist es die Quintessenz ihrer musischen Schulausbildung, bei der schon die Erstklässler Bühnenluft schnuppern. „In der zwölften Klasse können sie all diese Erfahrungen bündeln“, sagte von Capitaine. Gleichzeitig gestalten die Absolventen künstlerische Prozesse, erleben die Zusammenarbeit in Gruppen und schließlich die Darstellung des Erarbeiteten in der Öffentlichkeit.

„Ich habe den Schülerinnen und Schülern gesagt: Was willst du der Welt sagen? Das hier ist deine Bühne“, sagte Angela von Capitaine, ein Ansatz, der in der Schulaula zu bemerkenswerten Resultaten führte. Das zeigte sich schon an dem Eröffnungstext, dem ambitionierten Slam-Poetry-Monolog „Ein Lob der Gleichzeitigkeit“



Eine Collage aus Rezitation, Tanz und Musik brachten die Zwöftklässler als Abschlussarbeit auf die Bühne. (Foto: Peters)

von Nadja Schlüter, der von allen Teilnehmern höchste Präzision verlangte.

## Komische Stellen und ein rasanter Videoclip

Auch bei den anderen Texten, unter anderem von Bertolt Brecht, schimmerte immer wieder die Selbstreflektion der Schüler durch: „Wann weiß ich, wer ich bin?“ hieß es an einer

Stelle. Doch natürlich können Waldorfschüler auch Komik. Das zeigte sich an einem stoischen Schlagzeuger-Trio ebenso wie einem rasant geschnittenen Videoclip über den ach so fürchterlichen Alltag eines Zwöft-Klässlers. Auch eine originelle Schattenbild-Inszenierung oder eine illustre Akademiker-Runde, deren Teilnehmer nur mit derben Gangsta-Rap-Textzeilen miteinander kommunizierten, zeigten Kreativität und Fantasie.

Neben den Eurythmie-Tänzen waren es aber vor allem die Musikeinlagen, die für Gänsehaut-Momente sorgten. Hier glänzten die Schüler solistisch am Flügel, aber auch als Singer/Songwriter mit eigenen Stücken an der Gitarre. Und die wütende Ballade „Take Me to Church“ von Hozier gewinnt dabei ebenso wie das tief-schwarze „Hero of War“, das von einem Ensemble junger Frauen gesungen wurde. Diese intensive Auseinandersetzung

mit musischen Darstellungsformen ist weder kreativer Selbstzweck, noch Nabelschau. Davon ist jedenfalls Angela von Capitaine überzeugt: „Natürlich kann nicht jeder Schauspieler werden. Aber wir kriegen von unseren ehemaligen Schülern häufig die Rückmeldung, dass sie später ohne Probleme vor Gruppen sprechen oder Projekte präsentieren können – womit offenbar viele andere große Schwierigkeiten haben.“

## Hochschule und IHK für Kompetenz

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Eines der fünf Kompetenzzentren für verantwortungsvolle Unternehmensführung in Nordrhein-Westfalen wird in Bonn/Rhein-Sieg angesiedelt. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg und die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, hatten sich gemeinsam beworben und zählen zu den fünf Gewinnern des Auswahlverfahrens beim Landes-Wirtschaftsministerium. Aufgabe der Kompetenzzentren wird es sein, den Mittelstand für die Chancen der verantwortungsvollen Unternehmensführung – in Fachkreisen Corporate Social Responsibility (CSR) genannt – zu sensibilisieren und praxisgerechte Kenntnisse zu vermitteln.

Die Kompetenzzentren sollen regionale Netzwerke aufbauen, den Erfahrungsaustausch unterstützen und Unternehmen zur Einführung von CSR-Konzepten ermutigen. In der Begründung seien unter anderem die Führung der IHK beim Thema CSR unter den NRW-Kammern, das gemeinsame Konzept und die Maßnahmen in Unternehmenspraxis, Forschung und Lehre, die Kooperation zwischen IHK und Hochschule sowie der internationale Ansatz durch Einbeziehung der Bundesstadt Bonn und der UN-Organisationen positiv bewertet worden, sagte IHK-Sprecher Michael Pieck.

Insgesamt 25 Bewerber hatten Interesse an der Gründung solcher Beratungsstellen bekundet. Die weiteren Kompetenzzentren werden im Rhein-Kreis Neuss, in Mönchengladbach, Wuppertal und Lippe-Deimold angesiedelt. Die Projektträger können nun Fördermittel beantragen und mit maximal 400 000 Euro rechnen. (cor)